

## 5. Massnahmen Beleuchtungskonzept

Wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, weist die derzeitige Beleuchtung des Elbufergebietes einige Defizite auf. Durch die vorrangige Beleuchtung der Hauptverkehrsstrassen, die mangelhafte Ausleuchtung von Fuss- und Radwegen sowie die fehlende Anstrahlung von prägenden Stadtelementen verliert der Elbraum bei Dunkelheit seine gestalterische und funktionelle Bedeutung für Magdeburg: Das tagsüber vielfältig nutzbare und belebte Elbufer, gesäumt von den unterschiedlichsten Bauwerken und Wahrzeichen der Stadt, mit der Hauptattraktion Elbe in seiner Mitte, „verkommt“ nach Einbruch der Dunkelheit zu einem reinen Verkehrsraum. Gerade aber die vielfältige Nutzung des Elbraumes für Freizeitnutzungen, Sport und Kultur stellen ein wichtiges Potential der Stadt Magdeburg dar und sollen zukünftig verstärkt gefördert werden.<sup>22</sup>

Während Qualität und Nutzung des Stadtraumes tagsüber von baulichen und freiraumgestalterischen Massnahmen bestimmt werden, gewinnt nachts – mit fehlendem natürlichem Licht – die künstliche Beleuchtung des Stadtraumes an Bedeutung. Funktionale und stadtgestalterische Anforderungen an die Beleuchtung stehen dabei im engen Zusammenhang: Zum einen stellt die ausreichende Beleuchtung der Strassen, Wege und Plätze die Grundlage für die Sicherheit und somit Nutzbarkeit des Stadtraumes dar, andererseits wird die tatsächliche Nutzung des öffentlichen Raumes entscheidend von dessen Attraktivität bestimmt. Erst ein Platz mit „angenehmer Atmosphäre“, eine „schöne Aussicht“ auf die Stadtsilhouette, oder ein Spaziergang zu einem „interessanten“ Bauwerk regen die Bewohner und Besucher Magdeburgs zur Nutzung des Elbufers an.

Abgestimmte Beleuchtungsmassnahmen sind nun in der Lage, die gestalterische Attraktivität des Elbraumes zu erhöhen und somit die Nutzungspotentiale zu unterstützen: Die Stadtsilhouette kann durch Beleuchtungsakzente aufgewertet werden, bauliche sowie natürliche Wahrzeichen werden zu weit sichtbaren, hell erleuchteten Anziehungspunkten und durch den gezielten Einsatz von Helligkeitsabstufun-

gen und Lichtfarbe werden Stadtorte mit ganz besonderem, attraktiven Charakter geschaffen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, weniger attraktive Stadtelemente durch Verfremdung aufzuwerten oder in ihrer Bedeutung zurücktreten zu lassen.

Die konkreten Beleuchtungsmassnahmen wurden individuell für die in Kapitel 3 beschriebenen Stadtgebiete entwickelt mit dem Ziel, das vorhandene oder angestrebte Erscheinungsbild und den Ortscharakter der sehr unterschiedlichen Bereiche zu unterstützen. Je nach Entstehungszeit und Nutzung des Gebiets, seiner historischen oder symbolischen Bedeutung für die Stadt müssen anzustrahlende Stadtelemente, Helligkeitsdichte und Lichtfarbe, Design der Leuchten usw. gesondert bestimmt werden. So werden beispielsweise für historische, ruhige Bereiche geringere Helligkeitswerte und „warme“ Lichtfarben vorgesehen, während belebte, moderne Citybereiche helle Beleuchtung und vielfarbige Lichtspiele erhalten.

Um gleichzeitig die gestalterische Einheit der beleuchteten Stadt zu erhalten, werden folgende allgemeine Beleuchtungsprinzipien aufgestellt (vgl. Übersichtsplan Massnahmen im Anhang):

- Insgesamt sollen die Beleuchtungsmassnahmen für das westliche Elbufer durch vorrangige Beleuchtung von Bauwerken (Gebäude, Mauern, Brücken) den städtischen Charakter des Bereiches hervorheben. Im Gegensatz dazu werden auf dem grün geprägten Ostufer hauptsächlich naturräumliche Elemente angestrahlt und dominante Bauwerke treten in den Hintergrund.
- Kulturdenkmale wie der Dom oder die Johanniskirche werden hell angestrahlt, um als Orientierungspunkte und Wahrzeichen weithin sichtbar zu sein. Die Anstrahlung soll dabei den Skulpturcharakter der Gebäude betonen, d.h. die äusseren v.a. oberen Gebäudekanten betonen und die Fassade gleichmässig und flächig beleuchten. Zur Vermeidung von Schlagschatten müssen die Strahler in möglichst grosser Entfernung und Höhe von dem Gebäude angebracht werden. Für die Bestückung der Leuchten werden Lampen mit gelb-weisser Lichtfarbe (mit guter Farbwiedergabe) vor-

<sup>22</sup> Vgl. C. Farenholtz + d'Ing Planung, "Entwicklungskonzept Innenstadt Magdeburg", Teil II, Hamburg 1995.

geschlagen, um den historischen Charakter der Gebäude und die warme Farbe der Natursteinfassaden zu unterstützen.

- Historische Bauwerke und Gebäudeensembles werden dezent beleuchtet, um für den Passanten eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Die unregelmässige Anstrahlung der Fassaden und die möglichst unauffällige Montage der Leuchten (z.B. auf einer Fusswegeleuchte) lässt die Anstrahlung „natürlich“, indirekt von der Wegebeleuchtung erscheinen und Gestaltungsdetails der Fassade hervortreten. Das warme rot-gelbe Licht unterstreicht den historischen Charakter der Bereiche.
- Funktional gestaltete Wohn- und Bürogebäude mit schlichten Fassaden (Baualter ab 1950), die durch ihre Grösse wichtiger Bestandteil des Stadtbildes sind, sollen durch lineare Beleuchtung der oberen Gebäudekante in der Stadtsilhouette hervorgehoben werden, ohne in Konkurrenz zu den Kulturdenkmälern der Stadt zu treten. So wird auch eine Belästigung der Bewohner bzw. Nutzer dieser Gebäude vermieden. Dieses „Lichtband“ kann z.B. durch faseroptische Systeme realisiert werden. Für die Beleuchtung dieser modernen Gebäude wird der Einsatz von Lampen mit weisser Lichtfarbe vorgeschlagen.
- Die Beleuchtung der geplanten Solitärbauten am Zentralen Platz und auf dem Werder muss entsprechend ihrer (noch nicht feststehenden) Gestaltung geplant werden. Für grossflächig verglaste Fassadenteile wird eine einheitliche Innenbeleuchtung mit weissem Licht vorgeschlagen.

Die Beleuchtung des abgegrenzten Stadtraums bietet die Chance, wechselnde Beleuchtungs-Schwerpunkte einzurichten, Stadtbereiche themenbezogen zusammenzufassen und besondere Akzente zu setzen. So wäre es - gleichsam im Rahmen einer "Lichtregie" - denkbar, jeweils die unterschiedlichen Objekte je nach Anlass und Regie-"Absicht" isoliert oder in erwünschter Kombination besonders hervorzuheben: die historischen Bauten, das Elbufer, die Fusswege und Promenaden, die modernen Bauten, die Geschäftsstadt oder die Grün-Bereiche.

## Gebietsübergreifende Massnahmen

Mittelpunkt des Planungsgebietes und Hauptattraktion für Bewohner und Besucher Magdeburgs ist der Fluss Elbe. Eine der wichtigsten Ziele des Beleuchtungskonzeptes ist es daher, die Attraktivität der Elbe sowie der Elbuferpromenade auch nach Einbruch der Dunkelheit zu gewährleisten. Zu diesem Zweck soll neben der Beleuchtung der Fusswege und Grünbereiche der Fluss selber durch die Lichtreflexion von angestrahnten Bauwerken erleuchtet werden.

Als Gegenpol zur überwiegend gelb bzw. gelbrötlichen „warmen“ Beleuchtung der Stadtsilhouette wird für alle Beleuchtungsmassnahmen im direkten Umfeld der Elbe einheitlich weisses Licht vorgesehen.

### Elbuferpromenade (Westufer)

Die Promenade entlang des westlichen Elbufers (7) soll über die Grenzen des Planungsgebietes hinaus verlängert und mit einer relativ hohen Helligkeit beleuchtet werden, um ihrer Bedeutung als übergeordnete Fuss- und Radwegeverbindung gerecht zu werden. Für die gesamte Elbuferpromenade wird langfristig die Ausstattung mit einheitlichen Leuchten angestrebt, um ihre Bedeutung als durchgehender Wanderweg gestalterisch zu unterstützen. Die niedrigen Mastaufsatzleuchten (Höhe ca. 3,50m) im engen Raster (Abstand ca. 15m) sichern die ausreichende Helligkeit des Hauptweges und garantieren gleichzeitig die gute Erkennbarkeit von Passanten. Sie tragen somit auch zur subjektiven Sicherheit bei. Durch ein anspruchsvolles Design der Leuchten wird auch tagsüber die hochwertige Gestaltung des Elbuferbereiches gewährleistet.

Die verschiedenen vorhandenen Skulpturen am Westufer der Elbe werden als Lichtobjekte und Anziehungspunkte entlang der Uferpromenade dezent angestrahlt.

### Brücken

Durch die helle, fernwirksame Anstrahlung der vier Elbbrücken werden die für den Elbraum dominanten Bauwerke auch nachts zu weithin sichtbaren Orientierungspunkten und Wahrzeichen der Stadt. Die Anstrahlung der Bauwerke bewirkt eine Aufhellung der Elbe durch Reflexionen.

Die Sternbrücke (36) soll als eine der Hauptverkehrsverbindungen der Innenstadt nach Osten wiederaufgebaut werden. Durch helle, weisse Anstrahlung der Brückenkonstruktion



markiert die Brücke weithin sichtbar die Grenze des Innenstadtgebietes und bildet einen markanten Abschluss für die beleuchtete Stadtansicht. Die Art ihrer Anstrahlung muss von ihrer Konstruktionsweise abhängig gemacht werden.

Die historische Hubbrücke (35) wird durch die helle Anstrahlung ihrer Stahlfachwerkkonstruktion zu einer hochwertigen Brücken"skulptur" und Symbol für die historische Nutzung des anschliessenden Stadtgebietes „Elbbahnhof“. Durch die Beleuchtung des Brückentragwerkes wird auch die viel genutzte (und derzeit nicht beleuchtete) Fuss- und Radwegeverbindung über die Elbe indirekt erhellt und sicherer gemacht.

Die schlichte Stahlbetonkonstruktion der Strombrücke (21), die ins Zentrum der Stadt führt, soll durch die helle Anstrahlung des Brückenkörpers gestalterisch aufgewertet werden. Möglich ist dabei eine gleichmässig flächige Anstrahlung der Brücke, die ihre geradlinige Gestalt betont, oder aber die Verfremdung des Brückenkörpers durch verschiedene lineare Lichtbänder.

Die markante Nordbrücke (1) soll durch die helle Anstrahlung ihres Stahltragwerkes die Funktion eines weit sichtbaren Orientierungspunktes und Wahrzeichens übernehmen. Als nördlichste der Magdeburger Elbbrücken markiert sie die Grenze des Innenstadtgebietes und bildet den nördlichen Abschluss der beleuchteten Stadtansicht.

### Kaimauer

Durch die helle, gleichmässig weisse Anstrahlung der Kaimauer am westlichen Elbufer (24) entsteht durch Wasserreflexion ein relativ breites „Lichtband“ auf der Elbe. Durch die indirekte Aufhellung des Flusses am Fusse der Elbuferpromenade kann die Bedeutung der Elbe als attraktiver Mittelpunkt des Elbraumes auch nach Einbruch der Dunkelheit erhalten werden. Die erleuchtete Kaimauer erstreckt sich von den Domfelsen bis zum Petriförder und symbolisiert somit die Lage des Kernbereiches der historischen Siedlung. Für die Montage der Scheinwerfer wird eine Kombination mit den neu zu errichtenden Mastaufsatzleuchten an der Elbuferpromenade vorgeschlagen, um Beschädigungen durch Überschwemmung der Kaimauer bei Hochwasser oder durch Vandalismus zu vermeiden.

### Stadtzeichen

In Anlehnung an das „Entwicklungskonzept Innenstadt“<sup>23</sup> sollen drei „Stadtzeichen“ an der Elbe in besonderer Weise die Stadt Magdeburg definieren:

- Am westlichen Brückenkopf der Hubbrücke gegenüber der Stadthalle (33),
- am westlichen Brückenkopf der Nordbrücke am Askanischen Platz (41) und
- am östlichen Brückenkopf der Strombrücke auf dem Werder (1).

Diese drei Orte liegen in ungefähr gleichem Abstand auf einer Linie und überspannen zweimal die Elbe. Dadurch verbinden sie gestalterisch die Innenstadt mit dem Fluss und dem grünen Werder. Die hell leuchtenden „Lichtskulpturen“ sind durch ihre grosse Höhe von allen Bereichen des Elbufers aus sichtbar und markieren symbolisch die Ausdehnung des Innenstadtbereiches und seine drei östlichen Stadteingänge. Sie werden somit zu markanten Orientierungspunkten in der Stadt und interessanten Anziehungsobjekten für Besucher der Innenstadt.

### Strassen

Zur Unterstützung der angestrebten gestalterischen Integration der tagsüber stark befahrenen Hauptverkehrsstrassen, soll langfristig auch die Strassenbeleuchtung umgestaltet werden. Durch Reduzierung der derzeit hohen Beleuchtungsdichte, insbesondere der Strasse „Am Schleinufer“ (17), soll die Beleuchtung der nachts eher wenig befahrenen Strassen an ihre Nutzungsfrequenz angepasst werden und somit ihre gestalterische Dominanz im Elbraum verringert werden. Insgesamt soll sich die Beleuchtung vorrangig an den Bedürfnissen von Fussgängern und Radfahrern orientieren, d.h. strassenbegleitende Fuss- und Radwege müssen ausreichend beleuchtet sowie Überwege gesondert gekennzeichnet werden, und die Art der Leuchten muss das Erkennen von Personen gewährleisten.

Die nachfolgend näher erläuterten Massnahmenpläne haben aufgrund ihres unterschiedlichen Zuschnitts keinen einheitlichen Maßstab. Längensmassen können jedoch über die Maßstab-Ketten abgegriffen werden.

<sup>23</sup> Vgl. C. Farenholtz + d\*Ing Planung, "Entwicklungskonzept Innenstadt Magdeburg", Teil II, Hamburg 1995.